



HUMIDOR CORNER

Text und Fotos von MARC ANDRÉ

VOM ETUI ZUM WALK-IN-HUMIDOR

Eine Orientierungshilfe durch die gängigen Humidor-konzepte

Der Markt an Humidoren ist ebenso reichhaltig wie unübersichtlich. Um in einem Webshop den richtigen auszuwählen, bedarf es schon ordentlicher Grundkenntnisse. Jeder Humidor scheint in liebevoller Handarbeit mit 20 Schichten Lack lackiert und poliert worden zu sein – so zumindest die Werbetexte. Wer das glaubt, der war noch nie in China und hat die „liebvolle Handarbeit“ der Wanderarbeiter gesehen. Aber das nur als Randbemerkung ...

Je nach Humidortyp werden für die jeweilige Größe und den Einsatzzweck typische Kriterien definiert. Konkret beleuchten wir dann die einzelnen Humidortypen eines Segments und schauen uns an, wie gut die jeweilige Anforderung erfüllt wird. Da jeder Mensch unterschiedliche Präferenzen und Anforderungen an ein Produkt hat, geht es hier also nicht um meine individuelle Meinung, sondern um die objektiv nachvollziehbaren Fakten. Wir möchten uns diesem Thema ausführlich widmen. In der kommenden Ausgabe befassen wir uns mit kleinen, mittleren und großen Tischhumidoren sowie kleinen Humidorschränken und betrachten ausführlich deren Eignung für die Zigarrenlagerung.

ETUIS UND HÜLSEN

Etuis und Hülsen dienen dem ganz offen-

sichtlichen Zweck, wenige Zigarren sicher im Gepäck oder in der Kleidung zu transportieren. Etuis und Hülsen bestehen aus Leder, Holz, Metall, Carbon, Kunststoff oder einer Kombination dieser Materialien. Folgende Beurteilungskriterien sollen zur richtigen Auswahl des passenden Etuis herangezogen werden:

- Schutz der Zigarre vor Beschädigung
- Schutz vor dem Austrocknen der Zigarre
- Eignung zum Transport unterschiedlicher Formate
- Wertanmutung und optisches Erscheinungsbild
- Komfort, Handling und Gebrauchswert

HÜLSEN AUS METALL

Unabhängig vom Material – Hülsen bestehen aus zwei zusammensteckbaren Zylindern bzw. Doppel- oder Dreierzylindern, je nachdem ob ein, zwei oder drei Zigarren transportiert werden sollen. Sie bieten an sich einen hervorragenden Schutz vor Beschädigung und schützen die Zigarre ebenso gut vor Feuchtigkeitsverlust. In große, starre Hülsen kann man natürlich auch kleinere Zigarren stecken, allerdings sollte man darauf achten, die Hülse nicht fallen zu lassen, sonst kann die kleine Zigarre in der großen Hülse auf das Brandende oder den Kopf stoßen, was mitunter zum Aufplatzen führen kann. Aus diesem Grund gibt es Hülsen in unterschiedlichen Längen. Für Einzelzigarren gibt es auch stufenlos verschiebbare Hülsen, die der jeweiligen Zigarrenlänge angepasst werden können.

Neben billigen (aber praktikablen) Hülsen aus Weißblech gibt es natürlich auch solche aus Edelmetall für mehrere hundert Euro. Letztere weisen lediglich eine höhere Wertigkeit auf, sind aber nicht besser oder schlechter für den eigentlichen Zweck geeignet. Das Handling ist unproblematisch. Man muss

Metalltuben in starrer Länge, die beiden rechten Tuben sind in der Länge variabel verstellbar

Fixed length metal tubes, the two tubes pictured on the right can be adjusted to any length



FROM CASES TO THE WALK-IN HUMIDOR

The humidor market is as diverse as it is complex. In order to make the right choice in an online shop, you must have some basic knowledge. Every humidor is apparently lovingly hand-painted with 20 layers of varnish and hand polished, at least so the advertising materials claim. Well, if you believe that, then you have obviously never been to China and seen the “loving handcrafting” being carried out by the migrant workers. But that is just an aside ...

Depending on the type of humidor, typical criteria have been developed for the particular size and purpose. We intend to examine the different types of humidor in a particular segment, and see the extent to which the appropriate demands are being met. Since every customer has different preferences and different expectations in respect of a particular product, this is not about my personal opinion but based on clear objective facts. We intend to address this topic at length. In the next edition we will deal with small, medium and large sized table humidors and humidor cupboards, and will consider at length their suitability for storing cigars.

CASES AND TUBES

Cases and tubes obviously serve to transport a few cigars safely in your luggage or in clothing. They are made of leather, wood, metal, carbon, plastic or a combination of these materials and were designed to transport a small number of cigars. When choosing the right case for your purpose, the following criteria should be taken into account:

- how well the cigar is protected against damage
- how well the cigar is protected against drying out
- how suitable it is for transporting different formats

- perceived quality and visual appearance
- comfort, handling and serviceability

METAL TUBES

Regardless of the material, tubes are made of two cylinders which can be joined together, or of double or triple cylinders, depending on whether one, two or three cigars are to be transported. They provide excellent protection against damage and also protect the cigar against moisture loss. Naturally you can carry smaller cigars in large rigid tubes, but in that case you must be very careful not to drop the tube as there is a danger that either the head or foot can crash against the end of the large tube, which can sometimes cause it to burst. For this reason tubes are available in various lengths. For single cigars fully adjustable cases are also available which can be adjusted to the exact length of the cigar.

In addition to the cheap (but practical) cases made from tinfoil, others made of precious metals are available for several hundred Euro. Whilst these look better quality they are in fact no better, nor worse suited to their particular purpose. The handling is straightforward: you must simply take care not to catch the wrapper against the relatively sharp edge of the case whilst inserting the cigar. That may sound obvious but – hand on heart – who hasn't done it at some time?

If your cigar has made it into the case undamaged, then getting it out again is exciting, especially if the case is long and your cigar short and fat. If you have pushed the cigar too far into the case, then you are going to create quite a performance at the table. There will be a great deal of shaking and banging, and it is not at all unheard of in this situation for a hearty shake to send the cigar case flying onto the neighbouring table. At a Habanos Festival some time ago we nearly split our sides laughing as a long-

A guide to the current humidor concepts



Einzel tuben
aus Edelhölzern

Single tubes made
from precious woods

Mit Zedernholz
ausgekleidetes
Lederetui

Leather case
lined with
cedarwood



beim Einstecken der Zigarre nur darauf achten, nicht mit dem Deckblatt an den relativ scharfen Kanten der Hülsenkante hängen zu bleiben. Das mag als Binsenweisheit gelten, aber – Hand aufs Herz – wem ist es nicht schon einmal passiert?

Ist die Zigarre unbeschadet in der Hülse gelandet wird es spannend, sie wieder herauszuziehen. Vor allem dann, wenn die Hülse lang und die Zigarre kurz und dick ist. Wenn Sie die Zigarre zu tief in die Hülse eingepresst haben, bieten Sie ein unvergleichliches Schauspiel am Tisch. Da wird dann geschüttelt und geklopft, und nicht selten ist so manche Hülse bei heftigen Schüttelbewegung am Tisch des Nachbarn gelandet. Bei einem der vergangenen Habanos Festivals haben wir uns den Bauch gehalten vor Lachen, als uns ein leidgeprüfter Hülsenbenutzer erzählte, wie er am Strand saß und verzweifelt versucht hat, seine zu dicke Zigarre aus der zu dünnen Hülse zu klopfen. Einziger Ausweg: Hülse in die pralle Sonne legen, die Zigarre etwas austrocknen lassen, damit sie ihren Durchmesser verliert, und dann aus der Hülse schütteln.

HÜLSEN AUS HOLZ

Derzeit nicht unbedingt im Trend, aber doch schön anzusehen sind Hülsen aus Holz. Meist wird Bruyere-Holz dafür verwendet, aber auch gedrehte Hülsen aus Wenge, Eiche, Mahagoni oder anderen Hölzern sind im Handel erhältlich.

Da Holz Feuchtigkeit aufnimmt und die Holzröhren innen nicht versiegelt sind, sollte man die Hülsen im Humidor lagern. Ansonsten zieht das trockene Holz relativ schnell die Feuchtigkeit aus dem Deckblatt der Zigarre, es verliert an Elastizität, schrumpft etwas zusammen und kann die Spannung der dicken Einlage der Zigarre nicht mehr halten. Ergebnis: Geplatzt Deckblatt. Aus diesem Grund sollte ein Holzetui immer befeuchtet gelagert werden und niemals austrocknen (was auch dem Holz selbst nicht gut bekommt, da es reißen kann). Da die Kanten eines Holzetuis nicht so scharf sind wie die eines Metalltuis besteht kaum Verletzungsgefahr für die Zigarre beim Einstecken in die Hülse. Ansonsten gilt das gleiche wie für die Metallhülsen.

HÜLSEN UND ETUIS AUS LEDER

Ja – das ist Geschmacksache. Oder Geruchsache. Sehr hoch-

wertig verarbeitetes Leder kann nahezu geruchfrei sein, meist kommen die Lederetuis aber aus Indien, Pakistan oder China und sind alles andere als geruchfrei. So lange eine Zigarre nur kurze Zeit in einem Lederetui liegt, ist das zu vernachlässigen. Aber nach 1 bis 2 Tagen in einem Lederetui riecht die Zigarre oft nicht mehr nach Tabak, sondern nach Leder. Achten Sie beim Kauf darauf, dass das Leder möglichst gerucharm ist und lassen Sie sich das bei einer Bestellung im Internet vom Verkäufer bestätigen. Der Preis ist dabei von untergeordneter Bedeutung. Es gibt unglaublich schön verarbeitete und hochpreisige Lederetuis, die wie eine Gerberei stinken. Und es gibt günstige No-Name-Produkte, die nahezu geruchfrei sind. Hier hilft nur die Nase bzw. die Aussage eines vertrauenswürdigen Verkäufers. Auch nimmt Leder relativ viel Feuchtigkeit auf, was zu einem schnelleren Austrocknen der Zigarre führen kann.

Was für das Holzetui gilt – die Lagerung im Humidor –, gilt keinesfalls für das Lederetui. Dieses würde bei der hohen Luftfeuchte im Humidor zu muffeln beginnen, und der Ledergeruch gehört nun keinesfalls in den Humidor. Genau so wenig wie ein Glas Rum, ein Apfelschnitt oder ein Stück Kernseife. Manche Lederetuis sind innen mit Spanischem Zedernholz ausgekleidet. Das reduziert den Ledergeruch durchaus, allerdings sind diese Etuis dann so dick, dass man sie kaum mehr in die Jackentasche stecken kann, ohne dem Glöckner von Notre Dame zu gleichen.

HÜLSEN AUS CARBON

Ich kann es mir nicht verkneifen, doch eine persönliche Wertung abzugeben. Von allen am Markt erhältlichen Etuis halte ich die aus Carbon für die erste Wahl. Perfekter Schutz der Zigarre vor Beschädigung und Austrocknen, variabel in der Länge, hochwertige Optik, extrem leicht und mit einer Wandstärke von 1,5 mm so dünn, dass man es selbst in einer Hemdtasche problemlos transportieren kann. Einziger Nachteil: Die Auswahl erhältlicher Etuis ist sehr überschaubar. Der Grund: Die Herstellung ist teuer und aufwändig, da entsprechende Pressformen erforderlich sind und die Pressung und Trocknung der Polyester-Carbon-Verbindung im Autoklaven, einer Art Unterdruckbackofen, erfolgen muss. Daher müssen relativ



L.: Carbon-Etui für 3 Zigarren

R.: Innenansicht eines Doppelwandtubo mit Befeuchtungslöchern

L.: Carbon case for 3 cigars

R.: Internal view of a double walledtube with humidification holes

suffering user of cigar cases recounted how he once sat on the beach, trying in vain to extract his too thick cigar from his all too thin case. The only solution was to put the case out in the full sun and allow the cigar to dry out a little so that it reduced in diameter, then to shake it out of the case.

WOODEN TUBES

Wooden tubes are not exactly in fashion at the moment, but they are very attractive. They are usually made from briar wood, but turned tubes made from wenge, oak, mahogany and other woods are also available from dealers.

Since wood absorbs moisture and the insides of the wooden tubes are not sealed, they should always be stored in a humidor, otherwise the dry wood quickly draws the moisture from the cigar wrapper, which loses elasticity, shrivels up and is no longer able to contain the densely packed filler. The result is, of course, a burst wrapper. For this reason a wooden tube should always be stored in a humidified environment and never allowed to dry out (which is also not good for the wood as it can cause it to split). The edge of a wooden case is not as sharp as that of a metal case, so there is no danger of damaging the cigar when inserting it into the tube. In all other respects the same applies as for metal tubes.

LEATHER TUBES AND CASES

Yes – it is all a matter of personal taste. Or of smell. Very high quality, well-prepared leather can be almost free of smell, but leather cases usually come from India, Pakistan and China and are anything but odourless. If the cigar is only to be stored in the leather case for a short time, that is insignificant, but after 1 or 2 days in a leather case the cigar has often ceased to smell of tobacco, smelling of leather instead. When buying, take care that the leather smells as little as possible, and if you are buying over the Internet ask the dealer to verify this. The price is no guarantee in this respect; there are very many beautifully worked, expensive leather cases that stink like a tannery, and other no-name products that are almost odourless. Your nose or a guarantee from a reliable dealer are the only help available to you. Leather also absorbs quite a lot of moisture, which can result in the cigar drying out quickly.

However, whereas a wooden case should be stored in a humidor, this most definitely does not apply to a leather case. The high level of humidity in the humidor would cause it to smell musty, and the smell of leather no more belongs in a humidor than does a glass of rum, a slice of apple or a bar of curd soap. Some leather cases are lined with Spanish cedar, which does reduce the leather smell, but these cases are then so thick that you cannot carry them in your jacket pocket without beginning to resemble the hunchback of Notre Dame.

CARBON TUBES

I cannot resist giving a personal opinion after all: of all the cases available on the market, the carbon ones are my first choice. They protect the cigar perfectly against damage and drying out, come in variable lengths, are visually extremely attractive, very light and, with a wall thickness of only 1.5 mm, are so thin that you can even carry them in your shirt pocket with no problem. The only disadvantage is that the choice of cases currently available is very limited. The reason for this is that manufacturing them is expensive and complex, since it requires appropriate press moulds and the pressing and drying of the polyester-carbon composite must be carried out in an autoclave, a kind of pressure furnace. For this reason they must be produced in relatively large numbers to prevent the prices becoming astronomical.

Very few manufacturers put themselves to such effort. In fact, as far as I am aware, carbon cases are only being produced as brand-name products by two particular cigar brands, and since these cigar brands only deal with relatively slim formats, the cases have corresponding dimensions. That means that there are hardly any carbon cases that will hold a cigar with a diameter of more than 21 mm. However, the carbon cases available on the market are an excellent option, for they combine every possible advantage, although the rather technological appearance is a matter of personal taste.

TUBES WITH A HUMIDIFICATION SYSTEM

Nowadays you can also find tubes or cases which have a built in humidification system. This usually consists of either a piece of sponge or a piece of florist's oasis located at the end of the

Standard-Reisehumidor ohne Zigarrenfixierung. Stabbefeuchter rechts mit Verdunstungsfläche in Richtung Deckel, daneben eine Zigarre im Tubo

Standard travel humidifier with no restraints for the cigars. Stick humidifier to the right with evaporation surface directed towards the lid, next to it a cigar stored in a tube

große Stückzahlen produziert werden, um den Preis nicht in astronomische Höhen zu treiben.

Diesen Aufwand betreiben nur wenige Hersteller. Soweit ich den Markt überblicke, werden Carbon-Etuis nur als Markenprodukt zweier bestimmter Zigarrenmarken produziert. Und wenn diese Zigarrenmarken nur relativ schlanke Formate aufweisen, dann sind die Etuis entsprechend dimensioniert. Soll heißen, es gibt so gut wie keine Carbon-Etuis, die Zigarren mit einem Durchmesser von mehr als 21 mm aufnehmen können. Doch die am Markt erhältlichen Carbon-Etuis sind ausgezeichnete Lösungen, da sie sämtliche Vorteile in sich vereinen. Allenfalls die etwas technische Optik ist Geschmackssache.

HÜLSEN MIT BEFEUCHTUNGSELEMENT

Mitunter findet man Hülsen oder Etuis mit einem eingebauten Befeuchtungssystem. In aller Regel handelt es sich dabei um ein Stückchen Schwamm oder Blumensteckschaumschwamm, das an einem Ende des Etuis sitzt und durch eine gelochte Platte von der Zigarre getrennt ist. Nun kann man es sich aussuchen, ob man ein matschiges Brandende oder einen butterweichen Zigarrenkopf haben möchte – diese Konstruktion ist völliger Unsinn, da die Zigarre immer nur an einem Ende befeuchtet wird. Und das völlig unkontrolliert. Lassen Sie die Finger von solchen Produkten. Es gibt aber eine Ausnahme: Die Habanos S.A. hat eine Hülse für Einzelzigarren mit unterschiedlichen Markenaufdrucken auf den Markt gebracht, deren Konstruktion wirklich pffiffig ist und mich als Humidorbauer begeistert. Das Etui ist als Doppelzylinder aufgebaut. Das heißt, um die eigentliche Hülse ist eine zweite Hülse im Abstand von etwa 1,5 mm übergeschoben. An einem Ende der Hülse ist eine aufschraubbare Kappe. Dahinter sitzt ein langes Befeuchterschwämmchen in einer zylindrischen Öffnung. Diese Innenhülse hat seitlich kleine Löcher, die Innenhülse, wo sich die Zigarre befindet, hat ebenfalls kleinste Löcher.

Die Luftfeuchte kann durch den Raum zwischen den beiden Hülsen an die Zigarre gelangen und verhindert so ein ungleichmäßiges Befeuchten. Obwohl ich kein Freund der sogenannten Humidorflüssigkeit (eine Mischung aus entmineralisiertem Wasser und Propylenglykol) bin, sollte der Schwamm in dieser Hülse nur damit getränkt werden. Würde man nur entmineralisiertes Wasser verwenden, so käme es auch hier zur Überfeuchtung. Die Frage, ob man in einer dicht schließenden Hülse für eine Einzelzigarre wirklich ein Befeuchtungssystem be-



tube and separated from the cigar by a perforated disc. So it is up to you to decide whether you want a soggy foot or a squishy head – this construction is frankly nonsensical, because the cigar is only ever hydrated at one end, and that with no form of regulation. Don't even think about buying a product of this type. However there is one exception: Habanos S.A. has brought out a tube for single cigars with various trademarks, the construction of which is really smart and which delights me as a humidifier maker. The case has been made as a double-walled cylinder, that is to say a second tube has been built around the actual tube, with a gap of about 1.5 mm between them. At the end of the tube is a screw cap, and behind this is a long humidification sponge in a cylindrical opening. This inner tube has little holes in its sides, and the inner tube holding the cigar also has the tiniest holes in it.

So the moisture can reach the whole cigar through the space between the two tubes, thereby avoiding uneven humidification. Although I am no fan of so-called humidifier fluid (a mixture of demineralised water and propylene glycol), the sponge in this tube should only ever be moistened with this. If you were to use demineralised water alone, this would result in excessive humidification. The question of whether a humidification system is really necessary in a sealed tube for a single cigar is another thing altogether. Of course it is not really necessary, but the way in which they have solved the problem of humidification in such limited space is really successful.

TRAVEL HUMIDORS

The range of travel humidors is at least as extensive as that of tubes and cases and their suitability for storing and transporting cigars is as varied as the concepts behind them. A travel humidifier should do what its name suggests, namely maintain the cigars in the best possible condition whilst you are

nötigt, ist eine andere. Das ist an sich ja nicht wirklich notwendig – aber die Art der Realisierung einer Befeuchtung in beengten Verhältnissen finde ich recht gelungen.

REISEHUMIDORE

Mindestens genauso vielfältig wie bei Etuis und Hülsen ist das Angebot an Reisehumidoren. So unterschiedlich die Konzepte sind, so differenziert ist deren Eignung zur Lagerung und zum Transport von Zigarren. Ein Reisehumidor soll tun, was sein Name vermuten lässt, nämlich auf Reisen die Zigarren in einem möglichst perfekten Zustand zu erhalten. Und das gelingt den wenigsten Produkten. Das Hauptproblem liegt dabei in der Befeuchtung. Aufgrund der geringen Abmessungen ist im Reisehumidor nur ein geringes Luftvolumen vorhanden. Der Befeuchter befeuchtet ja nun nicht die Zigarren, sondern die Luft im Humidor, und diese gibt die Feuchtigkeit weiter an die Zigarren. Ist der Humidor, mit Zigarren gefüllt, so sind nur noch wenige Kubikzentimeter Luft übrig. Aufgrund der geringen Abmessungen ist der Befeuchter mit seiner Verdunstungsöffnung meist sehr dicht an den Zigarren positioniert. Dazu kommen noch Temperaturschwankungen, die einen direkten Einfluss auf die relative Luftfeuchte haben. Die Folge sind sehr unterschiedlich befeuchtete Zigarren, von matschig-weich bis trocken ist alles zu haben.

Ich möchte Ihnen hier Empfehlungen geben, wie Sie sinnvoll konstruierte von geistlos konstruierten Humidoren unterscheiden können. Zur Beurteilung legen wir folgende Kriterien an:

- Schaffung einer möglichst konstanten relativen Luftfeuchte im Humidor
- Schutz der Zigarren vor Beschädigung
- Eignung zum Transport unterschiedlicher Formate
- Komfort, Handling und Gebrauchswert

STANDARD-REISEHUMIDOR

Im Grunde handelt es sich dabei um einen Minihumidor, der aus unterschiedlichen Materialien gebaut sein kann. Meist wird eine Innenauskleidung aus Spanischer Zeder eingesetzt, außen kann die Box aus Metall, Holz, Leder oder Kunststoff bestehen. Die Zigarren liegen nebeneinander lose im Humidor, bestenfalls gibt es noch ein Trennbrettchen, das man zwischen Front und Rückwand klemmen kann. Es ist einsichtig, dass eine solche Konstruktion den Zigarren keinerlei Halt im Humidor verschafft. Wird der Humidor im Koffer transportiert, so fliegen die Zigarren im Humidor umher. Das kann also unmöglich eine ernsthafte Lösung für einen Reisehumidor sein. Wenn wir vom Problem der umherfliegenden Zigarren einmal absehen, ist der wichtigste Aspekt die Position des Befeuch-

tungssystems. Bei vielen Minihumidoren sitzt der Befeuchter im Deckel mit der Verdunstungsfläche in Richtung Zigarren. Aufgrund der geringen Bauhöhe des Humidors ist der Abstand vom Befeuchter zu den Zigarren bei geschlossenem Deckel so gering, dass die Zigarren direkt unter dem Befeuchter komplett aufgeweicht werden. Sinnvoller sind hier Stabbefeuchter. Diese werden neben die Zigarren gelegt und die Verdunstungsfläche zeigt zum Deckel. Dadurch wird der Abstand der Verdunstungsfläche des Befeuchters zu den Zigarren vergrößert. Sinnvoll ist es dann, rechts und links neben den Befeuchter jeweils eine Zigarre in einen Alutube zu lagern, damit der Abstand zu den „nackten“ Zigarren nochmals vergrößert wird. Wenn Sie den Humidor so bestücken, dann reduzieren Sie die Gefahr einer partiellen Überfeuchtung ganz erheblich. Wenn aber die Zigarren im Humidor umherfliegen, weil sie nicht fixiert sind, dann ist die obige Empfehlung natürlich nur Makulatur. Aufgrund der geringen Tiefe dieser Humidore können lange Zigarren nur quer eingelagert werden. Mit dem Ergebnis, dass die restlichen Zigarren dann auch nur noch quer eingelagert werden können, weil sie längsseits nicht mehr in den Humidor passen. So kann die eigentlich gedachte Länge des Humidors, die das Einlagern von 10 Zigarren antizipieren lässt, schnell zu seiner Tiefe werden und das Lagerungsvolumen reduziert sich beträchtlich.

Es gibt in dieser Kategorie sehr schöne und auch teure Humidore. Aber im Ernst – würden Sie einen Amboina-furnierten und hochglänzend lackierten Humidor in einen Koffer packen, wo man zwangsläufig Kratzer im Lack erwarten muss, wenn man den Humidor selbst nicht noch einmal verpackt? Meiner Ansicht nach können derartige Behältnisse nicht als Reisehumidor durchgehen, einfach weil durch das geringe Luftvolumen und der Befeuchterposition keine vernünftige Zigarrenlagerung möglich ist, die Gefahr der Beschädigung des Humidors auf Reisen zwangsläufig besteht und die Zigarren nicht vor Verrutschen geschützt sind.

REISEHUMIDORE MIT ZIGARRENBETTEN

Erheblich intelligenter sind Reisehumidore konstruiert, bei denen die Zigarren in hohlkehlförmigen Ausfräsungen (Zigarrenbetten) liegen. Vorausgesetzt der Humidor ist nicht zu hoch gebaut, so dass die Zigarre nicht aus ihrem Bett rutschen kann, ist diese Konstruktion für die Reise gut geeignet. Wenn die Zigarrenbetten lang genug sind, so können auch sehr große Formate transportiert werden. Damit kurze Zigarren nicht in den Betten hin und her rutschen, kann man sich durch das Einklemmen kleiner Schaumgummistücke behelfen. So ist jede Zigarre perfekt fixiert und nimmt selbst bei starken Stößen keinen



away from home. Unfortunately very few products achieve this. The main problem is humidification. Because of the limited dimensions there is only a low volume of air in a travel humidor. The humidifier doesn't humidify the cigars, but rather the air, which then dispenses the moisture to the cigars. If the humidor is full of cigars, then there are only a few cubic centimetres of air left. The limited dimensions mean that the humidifier with its evaporation vent is usually positioned very close to the cigars. Added to all of this are changes in temperature, which have a direct effect on the relative air humidity. The result is unevenly humidified cigars – from soggy and soft to dry, anything is possible.

At this point I would like to give you some advice on how to tell a well-designed humidor from a badly-designed one. We will use the following criteria to judge:

- maintenance of the relative air humidity in the humidor at as constant a level as possible
- protection of the cigars against damage
- suitability for transporting a range of formats
- convenience, handling and serviceability

STANDARD TRAVEL HUMIDORS

In principle this is a mini humidor, which can be made of a range of materials. The interior is usually clad with Spanish cedar, the exterior of the box can be made of metal, wood, leather or plastic. The cigars either lie loose next to each other in the humidor, or in the best case there is a divider which can be inserted between the front and back walls. It is clear that this form of construction does not hold the cigars stable in the humidor. If the humidor is packed in a suitcase, the cigars fly around it, so this is obviously not a sensible option for a travel humidor. If we ignore the problem of the cigars flying around the case, the most important thing is the position of the humidification system. In many mini humidors the humidifier is located in the lid with the evaporation surface directed towards the cigars. Given the lack of height, the space between the cigars and the lid of the humidor when closed is so small that those cigars directly beneath the humidifier get completely macerated. In this case, stick humidifiers are more sensible. These are placed next to the cigars and the evaporation surface points towards the lid. This in-

creases the distance between the evaporation surface of the humidifier and the cigars. It is also sensible to store a cigar in an aluminium tube to the right and left of the humidifier in order to increase further the distance to the "naked" cigars. If you fit the humidor out in this way, then you significantly reduce the risk of partial overhumidification. However, if the cigars are flying around the humidor because they are not restrained, then the advice given above is just a waste of paper. The lack of width in these humidors means that long cigars can only be stored crossways, with the result that the remaining cigars can now only be stored crossways since they no longer fit into the humidor lengthways. Thus what was intended to be the length of the humidor, courtesy of which you anticipated a storage capacity of 10 cigars, can quickly become the width, significantly reducing the storage volume.

There are some very beautiful and also expensive humidors in this category, but let's be honest – would you pack an amboina burl-veneered and highly polished lacquered humidor in your suitcase, where you must expect at least to get a few scratches in the lacquer if you don't wrap the humidor itself carefully? In my opinion this kind of container cannot be tolerated as a travel humidor, because the low volume of air and the position of the humidifier mean that proper storage of the cigars is not possible, the risk of damage to the humidor is inevitable when travelling and the cigars are not prevented from sliding around.

TRAVEL HUMIDORS WITH CRADLES

A much more sensible construction is seen in those travel humidors in which the cigars lie in concave grooves (cradles). Provided that the humidor is not made too deep, so that the cigars cannot slide out of their cradles, this construction is extremely well-suited for travelling. If the cradles are long enough, even very large formats can be transported. In order to prevent short cigars from sliding up and down in the cradle, one can insert small pieces of foam. Thus every cigar is perfectly restrained and remains undamaged, even in the event of heavy impact. However, the positioning of the humidifier continues to be problematic. In this case the same recommendations apply as for a standard travel humidor: keep the distance between humidifier and cigars as great as possible, store

Statt den im Deckel eingebauten Befeuchter zu benutzen, lieber ein Stück befeuchtetes Spanisches Zedernholz verwenden

Rather than using the humidifier built into the lid, use a piece of moistened Spanish cedar

Schaden. Problematisch ist und bleibt aber immer die Befeuchterposition. Hier gelten die gleichen Empfehlungen wie für den Standard-Reisehumidor: Möglichst großer Abstand zwischen Befeuchter und Zigarren, Zigarren im Tubo neben den Befeuchter legen oder ein Stückchen Zedernfurnier zwischen Befeuchter und Zigarren stecken.

ECHTE REISEHUMIDORE

Zugegeben, die Boxen aus Aluminium oder ABS-Kunststoff sind optisch nicht der Brüller. Und wenn man dann im Inneren die Auskleidung aus Schaumstoff sieht, kann man sich wirklich fragen, warum derartige Kisten als Reisehumidor betitelt werden. Wenn Sie von der lausigen Wertanmutung einmal absehen, dann sind es genau diese Behältnisse, die die Bezeichnung Reisehumidor verdienen. Die Zigarrenbetten aus geruchlosem Schaumstoff geben jeder Zigarre den bestmöglichen Schutz. Die Kisten sind so stabil, dass man sie aus dem 1. Stock auf den Boden fallen lassen kann ohne dass die Zigarren Schaden nehmen (den Lesern aus den USA sei hiermit mitgeteilt: Probieren Sie das nicht aus, ich will nämlich nicht verklagt werden wenn doch was passiert), Deckel und Korpus schließen so dicht, dass man die Boxen unter Wasser halten kann. Einziges Defizit wieder: das Befeuchtungssystem. So gut die Konstruktion einer solchen Box ist, so dumm ist die Position des Befeuchters im Deckel, da dieser auch wieder die oberste Lage an Zigarren zu aufgeweichten Stumpen verwandelt. Ich empfehle unseren Kunden etwas anderes: Den Befeuchter im Deckel lassen Sie unangetastet. Je nach Größe des Humidors fertigen wir 1 bis 3 passgenau gefräste Stücke aus Spanischem Zedernholz. Diese befeuchtet man mit etwas Wasser und legt sie in ein Zigarrenbett. Voila. Sie bekommen durch die Holzstücke das Aroma der Spanischen Zeder in die Plastikbüchse, das bisschen im Holz gespeicherte Wasser verdunstet und Sie haben aufgrund des dichten Abschlusses der Box nur beim Öffnen des Humidors einen Verlust an Feuchtigkeit, der durch leichtes Anfeuchten der Holzklötze ausgeglichen wird. Ich selbst nutze diese Lösung, und nach drei Wochen Urlaub fühlen sich die Zigarren in dieser Box (wenn noch welche übrig sind) absolut perfekt an. Da in einem Reisehumidor ein Hygrometer sowieso keinen Sinn macht und Sie immer stärkere Schwankungen der relativen Luftfeuchte haben werden, ist diese etwas rustikal anmutende Handlungsempfehlung meiner Ansicht nach die beste Lösung. Und weil die Plastikboxen so hässlich sind, ist es auch völlig egal, wenn sie im Koffer oder vom Sand am Strand verkratzt werden.



cigars next to the humidifier in tubes or insert a piece of cedar veneer between the humidifier and the cigars.

PROPER TRAVEL HUMIDORS

Admittedly the aluminium or ABS plastic boxes are not the most attractive, and when you look at the foam interior, you might well ask how boxes like this can be called travel humidors, but if you can see past the impression of poor quality it is precisely these containers that deserve to be called travel humidors. The odourless foam cradles provide the best possible protection for every cigar; the boxes are so robust that you can drop them from the first floor without the cigars incurring even the slightest damage (readers in America please don't try this; I don't want to get sued if anything does go wrong); and the lid and body seal so well that you can even immerse them in water. The only deficiency is once again the humidification system. No matter how good the construction of a box of this type, the positioning of the humidifier in the lid is just as dumb, because once again the top layer of cigars is turned into soggy stumps. I recommend something else to our customers: leave the humidifier in the lid alone. Depending upon the size of the humidor we cut 1 to 3 pieces of Spanish cedarwood exactly to size. These are then moistened with water and put into a cradle and voilà. The pieces of wood give your plastic box the aroma of Spanish cedar, the little bit of water in the wood evaporates and thanks to the perfect seal of the box it is only when you open the lid that there is any loss of humidity, which can quickly be restored by moistening the wood slightly. I use this solution myself, and after three weeks on holiday the cigars in the box (if there are any left) still feel absolutely perfect. Since it makes no sense to install a hygrometer in a travel humidor and you will experience greater swings in the relative air humidity I consider this rather rustic-sounding course of action to be the best option. And since the plastic boxes are so ugly, it really won't matter if they get scratched in your suitcase or by the sand on the beach.